

Heidelberg, den 10.06.2018

Dr. Veronika Schmid
heiEDUCATION-Cluster
Bildungswissenschaften
Tel. +49 6221 54-5247
veronika.schmid@heiedu.ph-heidelberg.de

Vignetten zur Erfassung inklusionsbezogener Argumentationen

Im Folgenden werden Vignetten dargestellt, die zur Identifikation und Analyse unterschiedlicher Argumentationen zum Umgang mit Diversität eingesetzt werden können. Insgesamt liegen acht Vignetten zu den Diversitätsdimensionen „kulturelle Heterogenität“, „sexuelle Identität/Heteronormativität“, „körperliche Beeinträchtigung/Lernschwäche“ und „sozialer Herkunft“ vor. Jede Diversitätsdimension ist dabei mit zwei Vignetten repräsentiert.¹

Die Vignetten werden den Befragten nacheinander präsentiert. (Paper-Pencil-Format). Im Anschluss an jede Vignette werden den Befragten die gleichen Fragen gestellt: „Wie betrachten Sie den Konflikt? Welche Gründe, welche Argumente finden Sie wichtig und überzeugend? Was meinen Sie: Wie würden Sie sich in dieser Situation verhalten – und warum?“ Die Fragen werden von den Befragten schriftlich beantwortet.

Vignetten als Erhebungsinstrument

Die Vignettentechnik ist für sensible Fragestellungen gut geeignet (Barter und Renold, 1999). Da bei Fragen zum Thema Inklusion bei Lehramtsstudierenden ein hohes Maß an sozialer Erwünschtheit anzunehmen ist, stellt die Diskussion uneindeutiger/dilemmatischer Situationen einen weniger direkten und dadurch weniger „bedrohlichen“ Zugang dar. Folgende Prinzipien sind bei der Entwicklung der Vignetten bedeutsam:

¹ Die Vignetten wurden bereits im Rahmen einer Vignettenstudie mit Prä-Post-Messung an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg eingesetzt (t1: n = 139, t2: n = 63). Der Fragebogen findet sich im Anhang.

- *Strukturidentische Anlage der Vignetten*: Die Vignetten sind strukturidentisch konzipiert: Alle Vignetten sind ähnlich aufgebaut, haben einen offenen Ausgang, sind annähernd gleich lang und schildern alle eine Konfliktsituation zwischen einer Orientierung an universalistischen Kriterien des Handelns oder einer Orientierung an partikularistischen Kriterien (z.B. generelle Gleichbehandlung oder Unterstützung/Empowerment für bestimmte Gruppen, Lehrerhandeln im Spannungsfeld von Selektion und Förderung, usw.).
- *Offener Ausgang der Vignetten/dilemmatische Situationsbeschreibung*: Das in den Vignetten dargestellte Problem, mit dem die Studierenden konfrontiert werden, soll Reflexionsprozesse stimulieren und zu einer argumentativen Begründung der eigenen Meinung herausfordern. Im Rahmen eines kognitiven Pretests (Prüfer und Rexroth, 2005) ist zu prüfen, ob das Dilemma auch dazu geeignet ist, kontrovers diskutiert zu werden.

Auswertung der Vignetten

Die Stellungnahmen der Studierenden werden separat inhaltsanalytisch ausgewertet (Mayring, 2000). Es werden dabei in einem ersten Schritt Kategorien entwickelt, die sich auf die Aussageebene beziehen (Subkategorien); in einem nächsten Schritt werden dann Kategorien entwickelt, welche die Subkategorien zusammenfassen, aber ausschließlich auf Vignettenebene vergeben werden (Hauptkategorien).

Offenes Kodieren und Entwicklung von Kategorien. Zunächst werden auf Vignettenebene Kategorien entwickelt, die die Aussagen und Ideen der Studierenden zusammenfassen. Diese Kategorien stellen die späteren Subkategorien dar. Kodiereinheit für die Subkategorien ist also die Aussage- bzw. Ideeneinheit.

Zusammenfassung zu Hauptkategorien. Es wird geprüft, ob sich die kodierten Aussageeinheiten übergeordneten Orientierungen (Hauptkategorien) zuordnen lassen, die für jeweils verschiedene Argumentationsmuster bzw. Modi des Umgangs mit Diversität stehen. Dafür werden für jede Vignette zunächst die Aussagen und Ideen

kodiert (Vergabe der Subkategorien). Anschließend wird geprüft, ob sich die Aussagen zu einer Vignette eindeutig einer Hauptkategorien zuordnen lässt.

Nachdem eine erste Version zur Klassifizierung des Materials erarbeitet, geprüft und ggf. leicht modifiziert worden ist, nehmen mehrere Kodierer*innen unabhängig voneinander die Hauptkodierung vor.

Das Kategoriensystem

Obwohl die hier präsentierten Vignetten verschiedenen Diversitätsdimensionen abbilden, konnten drei typische Argumentationsmuster identifiziert werden: „Der Andere als Bedrohung der Ordnung“, „Formale Akzeptanz des Anderen“, „Wertschätzung des Anderen“. Tabellen 1-3 geben abschließend einen Überblick über die wichtigsten Subkategorien samt Kodierregeln und Ankerbeispielen, die charakteristisch für das jeweilige Argumentationsmuster sind.

Argumentationsmuster A: Bedrohung der Ordnung/Störung der Routine

Schüler*innen, die nicht der Norm entsprechen, werden als Belastung empfunden. Abweichende Positionen und Haltungen werden als Störung der (Schul-)Routine wahrgenommen. Die Autorität der Lehrperson darf nicht in Frage gestellt werden. Das Vorhandensein möglicher struktureller Konflikte wird negiert.

Tabelle 1

Argumentationsmuster A: Bedrohung der Ordnung/Störung der Routine

Kategorie	Kodierregel	Ankerbeispiel
Anwalt der Mehrheit	Es wird Partei für die Mehrheit ergriffen, die vor der Minderheit geschützt werden muss.	Ich könnte es nicht verantworten, die Leistungen der ganzen Klasse leiden zu lassen, da natürlich alle anderen Kinder unter Carina leiden.
Härte des Konflikts ist lehrreich	Die Lehrperson versucht nicht, den Konflikt für den Einzelnen abzumildern, weil dieser als lehrreich für das spätere Leben angesehen wird.	Es schadet keinem (Erdem es recht nicht), wenn er die Klasse wiederholt.
Survival of the fittest	Schüler*innen müssen lernen, stark zu sein und sich durchzusetzen.	Es ist wichtig, dass er lernt, sich selber zu verteidigen, [er] kein kleines Kind ist, es nicht regeln kann.
Kein Verständnis	Das Vorhandensein eines Konflikts wird negiert oder als idiosynkratische Wahrnehmung des/der Einzelnen betrachtet.	[Dem Schüler] klarmachen, dass er sich nicht unwohl fühlen braucht.

Argumentationsmuster B: Formale Akzeptanz des Anderen

Es wird akzeptiert, dass es Schüler*innen gibt, die in irgendeiner Weise nicht den schulischen Normalitätsannahmen entsprechen, allerdings ist das Verständnis für diese Personen an Bedingungen geknüpft/begrenzt und daher als „formal“ zu bezeichnen. Es werden nicht-konfliktbezogene, kompensatorische Maßnahmen vorgeschlagen, um den dargestellten Konflikt zu lösen. Die schulischen Ordnungsregeln werden jedoch nicht angetastet.

Tabelle 2

Argumentationsmuster B: Formale Akzeptanz des Anderen

Kategorie	Kodierregel	Ankerbeispiel
bedingte Akzeptanz	Akzeptanz und Verständnis für Verschiedenheit ist an Bedingungen geknüpft und muss erworben werden (Rechtfertigungszwang).	<i>Die Schüler sollten in der Klasse ein Referat halten und erklären, warum sie das Portrait nicht malen können.</i>
instrumentelle Logik	Minderheiten sind für die Mehrheit von Nutzen. Von einer inklusiven Beschulung profitieren die sog. Regelschüler*innen.	<i>[...] den Eltern erklären, dass ihre Kinder so soziale Kompetenzen und Empathie lernen.</i>
Normalisierungsstrategien	Es werden Hilfsangebote zur Anpassung an die „Norm“ entwickelt.	<i>Er soll evtl. Kampfsport ausprobieren, um mehr Mut zu bekommen.</i>
Verbesonderung	Als vermeintliche Lösung wird eine differenzierte Behandlung mit (z.T. unreflektierter) Folgewirkung vorgeschlagen, die den Anderen erst zum Anderen macht.	<i>Es gibt eine männliche und eine weibliche Umkleidekabine. Wenn die Person sich ihres Geschlechts nicht sicher ist, kann sie sich auf dem Klo umziehen.</i>

Argumentationsmuster C: Wertschätzung des Anderen.

Befragte treten für die Wertschätzung von Schüler*innen ein, die nicht den schulischen Normalitätsannahmen entsprechen. Nicht die/der Andere ist das Problem, sondern die an Homogenität ausgerichteten schulischen Ordnungsregeln. Institutionelle Ordnungsregeln, gesellschaftliche Rahmenbedingungen und eigenes Handeln werden reflektiert. Wichtig sind die Orientierung an der Einzelnen/dem Einzelnen, eine diskursive Lösungssuche und eine entsprechend differenzierte Behandlung aller.

Tabelle 3

Argumentationsmuster C: Wertschätzung des Anderen.

Kategorie	Kodierregel	Ankerbeispiel
Anwalt der Schwachen	Es wird dazu ermutigt, anders zu sein. Schüler*innen werden darin bestärkt, auch vermeintlich abweichende Positionen zu äußern.	<i>[...] generell sollten sie in ihrem Vorhaben treu und standhaft bleiben.</i>
Anerkennung ohne Bedingungen	Die Wertschätzung für die Andere/den Anderen ist nicht an Bedingungen geknüpft. Respekt z.B. vor religiösen Entscheidungen/Motiven wird betont.	<i>[...] die religiöse Überzeugung sollte auf jeden Fall respektiert werden</i>
Orientierung an individuellen Kriterien und Bezugsnormen, differenzierte Behandlung	Es wird der individuelle Lern- und Leistungsfortschritt betrachtet; differenzierte Behandlungen und Formen des adaptiven Lernen sind nicht nur legitim, sondern erforderlich.	<i>Ich würde Erdem eine gute Note geben. Die individuellen Lernfortschritte sollten honoriert werden, und man sollte seine gebrachten Leistungen wertschätzen.</i>
Reflexion gesellschaftlicher Konfliktursachen und eigenen Handelns	Der dargestellte Konflikt stellt kein rein individuelles Problem des Betroffenen dar; es wird für tiefgreifende Maßnahmen plädiert.	<i>Ich würde eine Unterrichtseinheit zu gesellschaftlichen Männlichkeitsvorstellungen machen.</i>

Literatur

- Barter, C., & Renold, E. (1999). The Use of Vignettes in Vignettes in Qualitative Research. *Social Research Update*, 25, <http://sru.soc.surrey.ac.uk/SRU25.html> [Zugriff: 03. März 2018].
- Heitmeyer, W. (2012). *Deutsche Zustände*, Folge 10. Berlin: Suhrkamp.
- Mayring, P. (2000). Qualitative Inhaltsanalyse. *Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research*, 1 (2), Art. 20, <http://www.qualitative-research.net/index.php/fqs/article/view/1089/2383> [Zugriff: 03. März 2018]
- Prüfer, P., & Rexroth, M. (2005). Kognitive Interviews. *ZUMA How-to-Reihe*, 15, https://www.gesis.org/fileadmin/upload/forschung/publikationen/gesis_reihen/howto/How_to15PP_MR.pdf [Zugriff: 03. März 2018]

Anhang

- Fragebogen

Heidelberg, den 19.07.2017

Dr. Veronika Schmid
heiEDUCATION-Cluster
Bildungswissenschaften
Tel. +49 6221 54-5247
veronika.schmid@heiedu.ph-heidelberg.de

Liebe Studierende,

herzlichen Dank für Ihre Teilnahme an dieser Erhebung!

Bei der Erhebung geht es in erster Linie um die Frage, ***wie sich Lehrer/innen in unterschiedlichen Dilemmasituationen in Schule und Unterricht verhalten*** sollten. Ein Dilemma ist ein Entscheidungskonflikt, bei dem man zwischen mehreren in gleicher Weise schwierigen Dingen wählen soll oder muss. Das Besondere dieser Konflikte besteht darin, dass es keine falschen oder richtigen Lösungen gibt, sondern nur Argumente für die eine oder andere Seite.

Im Folgenden werden Ihnen insgesamt acht solcher Dilemmata aus dem schulischen Kontext vorgelegt. Sie werden nach der Schilderung der Situation jeweils gebeten, kurz schriftlich darzulegen, wie Sie sich in der jeweiligen Situation verhalten würden. Die Daten werden ***anonym erhoben*** und ausschließlich zu wissenschaftlichen Zwecken verwendet.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Dr. Veronika Schmid

Dilemma 1: Die Zeugnisnote

Erdem lebt erst seit einem Jahr in Deutschland. In Mathematik ist er sehr gut, doch mit der Sprache tut er sich noch schwer. Würde Frau Göbel nur nach dem individuellen Lernfortschritt im Fach Deutsch gehen, müsste Erdem ihrer Meinung nach eine gute Note im Zeugnis bekommen. Er hat große Fortschritte in der Aussprache und in der Rechtschreibung gemacht. Allerdings genügen die Leistungen des Grundschülers bei Weitem noch nicht den Anforderungen, die im Lehrplan genannt werden. Eine schlechte Note könnte jedoch Erdem demoralisieren und wäre auch für den Übertritt auf eine weiterführende Schule wenig vorteilhaft.

Wie betrachten Sie den Konflikt? Welche Gründe, welche Argumente finden Sie wichtig und überzeugend?

Was meinen Sie: Wie würden Sie sich an der Stelle von Frau Göbel verhalten – und warum?



Dilemma 2: Das Unterrichtstempo

Frau Pleines weiß nicht, wie sie sich verhalten soll. Die neunjährige Carina kann sich immer nur für kurze Zeit konzentrieren. Wenn sie einen schlechten Tag hat und die Unterrichtsinhalte nicht sofort versteht, fängt sie an, den Unterricht massiv zu stören. Weil Carina eine Schülerin mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf ist und im Unterricht besondere Aufmerksamkeit braucht, ist häufig auch eine Sonderpädagogin in der Klasse, die Carina beim Lernen unterstützt. Beim Elternabend haben sich jetzt aber viele Eltern beschwert. Ihre Kinder könnten oft nicht ungestört dem Unterricht folgen und ihrerseits die Lernziele erreichen, weil das allgemeine Unterrichtstempo wegen Carina viel zu langsam sei und diese die anderen immer störe.

Wie betrachten Sie den Konflikt? Welche Gründe, welche Argumente finden Sie wichtig und überzeugend?

Was meinen Sie: Wie würden Sie sich an der Stelle von Frau Pleines verhalten – und warum?



Dilemma 3: Die Umkleidekabine

Die Schülervereinerinnen haben dem Lehrerkollegium vorgetragen, dass es an der Schule ihrem Wissen nach mindestens eine Person gebe, die die Umkleidesituation beim Sportunterricht als sehr belastend empfindet. Es sei unangenehm, dass man sich bei der Umkleide einem Geschlecht zuordnen und die entsprechenden Gemeinschaftsduschen aufsuchen müsse. Dies stelle eine Stresssituation für die dar, die sich über ihre Geschlechtsidentität noch nicht im Klaren sind. Das Thema wird mit Verweis auf fehlende finanzielle Mittel für Umbaumaßnahmen abgewiegelt. Auch Aussagen wie „Da müssen nun einmal alle durch“ sind zu hören.

Wie betrachten Sie den Konflikt? Welche Gründe, welche Argumente finden Sie wichtig und überzeugend?

Was meinen Sie: Wie würden Sie sich an der Stelle von Herrn Pries verhalten – und warum?



Dilemma 4: Die Hausaufgaben

Damit die Schüler/innen sich noch einmal selbstständig mit dem Lernstoff auseinandersetzen, überlegt sich Frau Beck als Hausaufgaben manchmal besondere Arbeitsaufträge (z.B. Rechercheaufgaben). Die Schüler/innen wissen dann, dass diese Hausaufgaben von Frau Beck kontrolliert und bewertet werden. Die Noten auf die Hausaufgaben fließen in die mündliche Note ein. Frau Beck freut sich, dass die Schüler/innen dieses Angebot nutzen, um so ihre Note deutlich zu verbessern. Lediglich Nick hat als einziger noch nie die Hausaufgaben gemacht, obwohl er weiß, dass diese bewertet und in seine Abschlussnote einfließen werden. Allerdings muss sich Nick nachmittags um seine drei jüngeren Geschwister kümmern, da seine alleinerziehende Mutter berufstätig ist und sich die Nachmittagsbetreuung nicht leisten kann. Frau Beck überlegt, bei Nick eine Ausnahme zu machen und einfach darüber hinwegzusehen, dass er ohne Hausaufgaben ist. Dies wäre jedoch unfair gegenüber seinen Mitschüler/innen.

Wie betrachten Sie den Konflikt? Welche Gründe, welche Argumente finden Sie wichtig und überzeugend?

Was meinen Sie: Wie würden Sie sich an der Stelle von Frau Beck verhalten – und warum?



Dilemma 5: Porträtzeichnen

Im Kunstunterricht steht bei Frau Reuter Porträtzeichnen an. Ausstellungsbesuche und Bildbesprechungen haben die praktische Arbeit bereits vorbereitet. Als dann das praktische Zeichnen ansteht, kommt ein Schüler (Mustafa) auf Frau Reuter zu und möchte aus religiösen Gründen diese Aufgabe nicht erfüllen. Zwei weitere Schüler schließen sich Mustafas Position an. Frau Reuter findet die Aufgabenstellung wichtig und möchte an ihrer Aufgabenstellung festhalten. Was aber, wenn die Schüler einen echten Konflikt mit ihren Überzeugungen haben?

Wie betrachten Sie den Konflikt? Welche Gründe, welche Argumente finden Sie wichtig und überzeugend?

Was meinen Sie: Wie würden Sie sich an der Stelle von Frau Reuter verhalten – und warum?



Dilemma 6: Der Klassenausflug

Herr Grund findet es sehr wichtig, dass die Schüler/innen seiner Klasse in vielen Dingen mitbestimmen dürfen. Als es darum geht, Ideen für den nächsten Exkursionstag zu entwickeln, schlägt die Klasse vor, auf die Eisbahn zu gehen. Für Leon, der im Rollstuhl sitzt, wäre das aber sehr frustrierend. Herr Grund erbittet sich daher zunächst einmal noch weitere Vorschläge. Daraufhin regt sich jedoch großer Unmut in der Klasse. Man habe sich mehrheitlich auf die Eisbahn geeinigt, außerdem dürften die anderen Klassen auch alle auf die Eisbahn. Es sei ungerecht, dass alle immer auf Leon Rücksicht nehmen müssten.

Wie betrachten Sie den Konflikt? Welche Gründe, welche Argumente finden Sie wichtig und überzeugend?

Was meinen Sie: Wie würden Sie sich an der Stelle von Herrn Grund verhalten – und warum?



Dilemma 7: Mobbing

Sven wird massiv von einigen Mitschüler/innen ausgegrenzt. Sie mobben ihn, weil seine Körpersprache unmännlich, seine Stimme viel zu hoch und er generell zu empfindlich sei. Außerdem habe er lauter „Mädchen-Hobbys“ und spiele nie mit Jungen. Sprüche wie „Da kommt unser Mädchen“ oder „Sven, die Schwuchtel“ machen die Runde. Herr Pries weiß nicht, ob er einschreiten und Sven offiziell in Schutz nehmen soll. Er ist der Auffassung, dass Sven schon auch selbst etwas tun und an seinem Auftreten arbeiten müsse, um seine Lage zu verbessern und von den anderen akzeptiert zu werden. Andererseits geht es Sven momentan nicht gut. Herr Pries weiß nicht, wie er sich verhalten soll.

Wie betrachten Sie den Konflikt? Welche Gründe, welche Argumente finden Sie wichtig und überzeugend?

Was meinen Sie: Wie würden Sie sich an der Stelle von Herrn Pries verhalten – und warum?



Dilemma 8: Der Schulwechsel

Silke ist nach der siebten Klasse von einer Realschule auf ein Gymnasium gewechselt. Als ihr von den Lehrer/innen ihrer früheren Schule dieser Schritt empfohlen wurde, hat sie sich sehr gefreut. Sie ist immerhin die Erste in ihrer Familie, die ein Gymnasium besucht. Mittlerweile aber stellt ihre neue Klassenlehrerin, Frau Schneider, fest, dass Silke sich zunehmend zurückzieht und sich desinteressiert zeigt. Darauf angesprochen, meint Silke, dass sie am liebsten wieder zurück auf ihre alte Schule wechseln würde. Auf dem Gymnasium fühle sie sich fehl am Platz. Ihre neuen Mitschüler/innen könnten sich viel gewählter ausdrücken; und ihre schlechten Noten zeigten, dass sie beim Deutschaufsatz keine Chance habe. Beinahe alle spielten privat ein Instrument, während sie im Musikunterricht – wie in nahezu allen Fächern – nur Bahnhof verstehe. Frau Schneider überlegt jetzt, ob sie Silke fördern und sich öfter mit ihr treffen soll. Eine Kollegin gibt ihr jedoch zu bedenken, dass dies als ungerechte Bevorteilung von Silkes MitschülerInnen aufgefasst werden könnte.

Wie betrachten Sie den Konflikt? Welche Gründe, welche Argumente finden Sie wichtig und überzeugend?

Was meinen Sie: Wie würden Sie sich an der Stelle von Frau Schneider verhalten – und warum?



Bitte lesen Sie sich abschließend die unten aufgeführten Aussagen durch und kreuzen an, ob Sie der Aussage zustimmen bzw. nicht zustimmen. Es gibt dabei keine richtigen oder falschen Antworten! Antworten Sie am besten einfach ehrlich und spontan.

Einige Bevölkerungsgruppen sind nützlicher als andere.

Stimme...	überhaupt nicht zu	eher nicht zu	eher zu	voll und ganz zu
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Die Gruppen, die in unserer Gesellschaft unten sind, sollen auch unten bleiben.

Stimme...	überhaupt nicht zu	eher nicht zu	eher zu	voll und ganz zu
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Es gibt Gruppen in der Bevölkerung, die weniger wert sind als andere.

Stimme...	überhaupt nicht zu	eher nicht zu	eher zu	voll und ganz zu
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Verschiedene kulturelle Gruppen bereichern die Gesellschaft.

Stimme...	überhaupt nicht zu	eher nicht zu	eher zu	voll und ganz zu
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Es ist besser für ein Land, wenn es eine Vielfalt unterschiedlicher Kulturen gibt.

Stimme...	überhaupt nicht zu	eher nicht zu	eher zu	voll und ganz zu
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Deutschland wird in einem gefährlichen Maß überfremdet.

Stimme...	überhaupt nicht zu	eher nicht zu	eher zu	voll und ganz zu
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Zu viele kulturelle Unterschiede schaden dem Zusammenhalt der Deutschen.

Stimme... überhaupt nicht zu eher nicht zu eher zu voll und ganz zu

Verbrechen sollten härter bestraft werden.

Stimme... überhaupt nicht zu eher nicht zu eher zu voll und ganz zu

Um Recht und Ordnung zu bewahren, sollte man härter gegen Außenseiter und Unruhestifter vorgehen.

Stimme... überhaupt nicht zu eher nicht zu eher zu voll und ganz zu

Zu den wichtigsten Eigenschaften, die jemand haben sollte, gehören Gehorsam und Respekt vor dem Vorgesetzten.

Stimme... überhaupt nicht zu eher nicht zu eher zu voll und ganz zu

Wir sollten dankbar sein für führende Köpfe, die uns sagen, was wir tun sollen.

Stimme... überhaupt nicht zu eher nicht zu eher zu voll und ganz zu

Wer irgendwo neu ist, sollte sich erst mal mit weniger zufrieden geben.

Stimme... überhaupt nicht zu eher nicht zu eher zu voll und ganz zu

Wer schon immer hier lebt, sollte mehr Rechte haben als die, die später zugezogen sind.

Stimme... überhaupt nicht zu eher nicht zu eher zu voll und ganz zu

Durch die vielen Muslime fühle ich mich manchmal wie ein Fremder im eigenen Land.

Stimme... überhaupt nicht zu eher nicht zu eher zu voll und ganz zu

Muslimen sollte die Zuwanderung nach Deutschland untersagt werden.

Stimme... überhaupt nicht zu eher nicht zu eher zu voll und ganz zu

Für Behinderte wird in Deutschland zu viel Aufwand betrieben.

Stimme... überhaupt nicht zu eher nicht zu eher zu voll und ganz zu

Behinderte erhalten zu viele Vergünstigungen.

Stimme... überhaupt nicht zu eher nicht zu eher zu voll und ganz zu

Es leben zu viele Ausländer in Deutschland.

Stimme... überhaupt nicht zu eher nicht zu eher zu voll und ganz zu

Wenn Arbeitsplätze knapp werden, sollte man die in Deutschland lebenden Ausländer wieder in ihre Heimat zurückschicken.

Stimme... überhaupt nicht zu eher nicht zu eher zu voll und ganz zu

Homosexualität ist unmoralisch.

Stimme... überhaupt nicht zu eher nicht zu eher zu voll und ganz zu

Es ist ekelhaft, wenn Homosexuelle sich in der Öffentlichkeit küssen.

Stimme... überhaupt nicht zu eher nicht zu eher zu voll und ganz zu

Ehen zwischen zwei Frauen bzw. zwischen zwei Männern sollten erlaubt sein.

Stimme... überhaupt nicht zu eher nicht zu eher zu voll und ganz zu

Bitte machen Sie abschließend noch einige Angaben zu Ihrer Person:

- weiblich
männlich
keine Angabe

Studiengang _____

Fächerkombination _____

Semester _____

Alter _____

Bitte erstellen Sie abschließend einen Code. Über den Code ist es möglich, dass Ihre Angaben bei einer späteren Befragung eindeutig den Angaben aus dieser Befragung zugeordnet werden können, während Sie gleichzeitig anonym bleiben. Er setzt sich wie folgt zusammen:

- Erster Buchstabe des Geburtsmonats (z.B. „A“ für August)
- Erster Buchstabe des Vornamens der Mutter (z.B. „R“ für Renate)
- Letzter Buchstabe des Vornamens des Vaters (z.B. „N“ für Martin)
- Letzte Ziffer des eigenen Geburtsjahres (z.B. „4“ für 1994)

Betrachtet man die Klammern, lautet der Beispielcode also: ARN4

Bitte tragen Sie hier jetzt Ihren persönlichen Code ein: ____ ____ ____ ____

Haben Sie noch Anmerkungen und Kommentare?

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!!!